

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1925**

26.10.1925 (No. 248)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruher  
Straße Nr. 14.  
Verantwortlicher:  
Nr. 253  
und 254  
Postfachkonto  
Karlsruhe  
Nr. 3515

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
E. Amen,   
Karlsruhe.

Preis: Monatlich 3.— Goldmark einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Goldpfennig. — Samstag 15 Goldpfennig. — Anzeigengebühr 14 Goldpfennig für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Preise und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der als Kassentabell gilt und vorbehalten werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Ähnliche Angelegenheiten sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruherstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klagerhebung, zwangsweise Verleumdung, und Kontrahieren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Zerreißung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksaften und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelcher Betätigung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralanbalderegister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Ähnliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

### \* Die Landtagswahlen in Baden

Wie immer bei unseren Betrachtungen eines Wahlergebnisses, wollen wir auch diesmal das gestrige Ergebnis mit den früheren Wahlergebnissen prozentual vergleichen, die unser besonderes Interesse zu beanspruchen haben; und das sind die Resultate der letzten Reichstagswahl, der vom 7. Dezember 1924, und der letzten badischen Landtagswahlen vom 30. Oktober 1921. Bei einem solchen Vergleiche muß man so verfahren, daß man ausrechnet, wie hoch der prozentuale Anteil ist, den jede Partei an der Gesamtziffer der abgegebenen Stimmen hat. Eine solche Partei kann bei geringerer Wahlbeteiligung ihren Besitzstand prozentuell doch nicht unerheblich vermehrt haben, obwohl sie faktisch weniger Stimmen bekommen hat, als bei der vorigen Wahl. Und umgekehrt! Nur die prozentuale Berechnungsweise setzt uns instand, wirklich zuverlässig festzustellen, ob und in welchem Maße sich der Besitzstand einer Partei vergrößert oder vermindert hat.

Natürlich bleibt bei alledem der Prozentsatz der Nichtwähler außer Anlaß. Und das hat besonders bei den gestrigen Wahlen der Fall zu sein. War die Wahlbeteiligung doch gestern so schwach, daß nur etwa 50 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, gegen etwa 70 Prozent bei den Landtagswahlen des Jahres 1921.

Eine vergleichende Betrachtung ergibt nun folgendes Bild:

	heute	7. 12. 1924	30. 10. 1921
Zentrum	37 Proz.	34,5 Proz.	37,9 Proz.
Sozialdemokraten	21 "	20 "	22,7 "
Demokraten	8,7 "	9,2 "	8,5 "
Deutsche Volkspartei	9,5 "	10 "	6 "
D.-Nationale und Landbund (Rechtsblock)	12 "	15 "	16,7 "
Wirtsch. Vereinigung	3 "	2,2 "	1,3 "
Kommunisten	6,1 "	6,5 "	3,8 "
Unabhängige	—	0,7 "	3 "

Die bisher regierende Koalition hat gestern also zusammen 66,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen, d. h. die Zweidrittelmehrheit, auf sich vereinigt. Am 7. Dezember 1924 betrug dieser Prozentsatz 63,7 Prozent, am 30. Oktober 1921 69,1 Prozent. Das gestrige Wahlergebnis ist demnach eine Rechtfertigung der bisherigen Koalitionspolitik. Der Prozentsatz der Wähler, die mit der Koalitionspolitik nicht einverstanden sind oder ihr doch zum mindesten kühl gegenüberstehen, hat sich im Vergleich zum 7. Dezember 1924 sogar nicht unansehnlich verringert; er ist nur eine Kleinigkeit stärker, als der Prozentsatz vom 30. Oktober 1921. Die Koalition kann mit dem gestrigen Resultat vollauf zufrieden sein.

Und das gilt auch, wenn wir die außerordentlich geringe Wahlbeteiligung in Rechnung ziehen. Es wird wohl keine Partei des Landes geben, die der Meinung lebt, die großen Scharen der Nichtwähler würden im Falle einer besseren Wahlbeteiligung nun ausgerechnet für sie gestimmt haben. Es ist anzunehmen, daß auch bei einer stärkeren Wahlbeteiligung der prozentuale Anteil der einzelnen Parteien annähernd derselbe geblieben wäre.

Was die schlechte Wahlbeteiligung anlangt, so ist sie ganz zwanglos zunächst mit einer gewissen Müdigkeit zu erklären. Zwei aufregende Reichstagswahlen des vorigen Jahres und die in zwei Wahlgängen verlaufene, nicht minder aufregende Reichspräsidentenwahl dieses Jahres haben den Wähler begreiflicherweise gedämpft. Ein weiterer Grund ist aber ebenso zwanglos darin zu suchen, daß eben die Bevölkerung gar keinen Anlaß hat, sich wegen der badischen Politik besonders aufzuregen. Eine stärkere Abneigung gegen diese Politik und gegen die sie tragende Koalition besteht im Lande nicht. Denn die sie mühten die Wähler den heftigen Schlächtrufen der Oppositionsparteien doch in größerer Zahl gefolgt sein. Das ist aber nicht geschehen. Die Fragen der Schulpolitik sind aber, wie jedermann weiß, letzten Endes der Gesetzgebung des Reiches überlassen; sie konnten demnach bei einer Landtagswahl faktisch wohl nicht die entscheidende Rolle spielen.

Natürlich drückt sich in der schlechten Wahlbeteiligung schließlich auch eine allgemeine Verbrossenheit aus. Die Zeiten sind wirtschaftlich und finanziell sehr schlecht, und

die Wähler eigentlich aller Parteien fühlen sich irgendwie enttäuscht. Das gilt ganz besonders für die Wähler der Rechtsparteien im engeren Sinne dieses Wortes. Unheil war auch das auffallend große Parteierspaltung; sie ist schuld daran, daß circa 22500 abgegebene Stimmen ohne jede parteipolitische Vertretung blieben.

Nun zum Wahlergebnis im einzelnen! Das Zentrum hat sich sehr gut gehalten; es gehört mit den Sozialdemokraten und der Wirtschaftlichen Vereinigung zu den Parteien, die im Vergleich zur letzten Reichstagswahl am 7. Dezember 1924 Gewinne zu verzeichnen haben, und es hat beinahe seinen Stand vom 30. Oktober 1921 wieder erreicht. Das Gleiche gilt, allerdings in etwas schwächerem Maße für die Sozialdemokraten. Die Demokraten haben um eine Kleinigkeit besser als 1921 und um eine Kleinigkeit schlechter als 1924 abgeschnitten. Die Wirtschaftliche Vereinigung kann relativ mit dem Wahlergebnis am meisten zufrieden sein; doch vermögen ihre zwei Abgeordneten naturgemäß keinen Einfluß auszuüben. Die Kommunisten haben mit einem ganz geringen Verlust ihren Besitzstand vom 7. Dezember 1924 gewahrt.

Besonders interessant ist das Resultat, wenn wir den Rechtsblock und die Deutsche Volkspartei betrachten. Der Rechtsblock (Deutschnationale und Landbund) ist der eigentlich Leidtragende bei der Wahl. Die beiden Parteien zusammen hatten noch 1921 16,7 Prozent aller abgegebenen Stimmen, am 7. Dezember 1924 sanken sie schon auf 15 Prozent, und jetzt haben sie es nur auf 12 Prozent gebracht. Die Deutschvölkischen, die am 7. Dezember 1924 2 Prozent aller abgegebenen Stimmen in Baden auf sich vereinigten, zogen gestern in zwei kleine Parteien gespalten in den Entscheidungskampf; zusammen haben sie wieder 2 Prozent aller abgegebenen Stimmen, eine Ziffer, die für die Politik ohne jeden praktischen Wert bleibt. Infolge ihrererspaltung konnten sie keinen Abgeordneten durchdrücken. Die Rechtsparteien sind also in jeder Hinsicht die Geschlagenen. Ihre große Zeit ist vorüber. Der Pendel schwingt wieder etwas mehr nach links bzw. der Mitte zu.

Die Deutsche Volkspartei! Sie zog als Erbin der alten Nationalliberalen Partei in den Wahlkampf, mit dem Ziel, die bisherige Koalition zu zertrümmern d. h. also in der Hoffnung, joviell Stimmen bzw. Mandate zu gewinnen, daß sie annähernd mit der gleichen Stärke wie die Sozialdemokratie in den Landtag einrücken könne. Um dieses hochgespannte Ziel zu erreichen, hätte sie gegen 20 Prozent aller abgegebenen Stimmen und etwa 15 Mandate erringen müssen. Tatsächlich hat sie es nur auf 9,5 Prozent und auf 7 Mandate gebracht. Mit ihrem Prozentsatz bleibt sie sogar um eine Kleinigkeit hinter dem von 7. Dezember 1924 zurück.

Trotzdem sich die Erwartungen der Partei also nicht im geringsten erfüllt haben, setzt ihr Organ die „Badische Presse“, in ihrer heutigen Wahlbetrachtung das Liebeswerben um das Zentrum fort. Das Blatt meint, das Zentrum werde sich wohl entscheiden müssen, ob es mit den Sozialdemokraten die bisherige Koalition fortsetzen oder mit der Deutschen Volkspartei unter Ausfluß der Sozialdemokraten eine Koalition der bürgerlichen Mitte (Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten) bilden wolle. Die bisherige Koalition verfüge, wie gesagt, über zwei Drittel der abgegebenen Stimmen (66 2/3 Prozent) und hat im Landtag gut die Zweidrittelmehrheit, nämlich 50 Mandate von 72. Die von der Deutschen Volkspartei angestrebte Koalition der bürgerlichen Mittelwürde nur über 55 Prozent aller abgegebenen Stimmen und im Landtag über 41 Mandate von 72 verfügen.

Die „Badische Presse“, das Organ einer Partei also, deren sämtliche Wähler gefühlsmäßig und traditionell eingeschworene Gegner des Zentrums sind, verspricht in ihrer heutigen Wahlbetrachtung dem Zentrum, wenn es zustimmen sollte, den dauernden Besitz des Staatspräsidiums, mit gewissen Sicherungen gegen eine dauernde Majorisierung durch das Zentrum. Wer die badische Politik in ihrer geschichtlichen Entwicklung kennt, der wird uns sicherlich recht geben, wenn wir behaupten, daß die Deutsche Volkspartei am gestrigen Wahltage noch erheblich weniger Stimmen bekommen hätte, wenn sie diesen Artikel der Badischen Presse ein oder zwei Tage vor der Wahl hätte ins Land gehen lassen. Denn die Nationalliberalen Badens sind immer Gegner des Zentrums gewesen. Aus dieser Gegnerschaft zieht die

Deutsche Volkspartei, wenn wir sie einmal als Erbin der Nationalliberalen ansprechen wollen, gefühlsmäßig ihre Kraft und ihre Existenzberechtigung.

Selbstverständlich wird die Entscheidung über die Frage, ob die bisherige Koalitionspolitik fortzuführen sei, beim Zentrum liegen. Das ist auch schon vor dem Wahlkampf von sozialdemokratischer Seite anerkannt worden. Das Zentrum kann diese Entscheidung in aller Ruhe fällen; denn es hat bei der gestrigen Wahl sehr gut abgeschnitten. Eine Tatsache, die aber hinwiederum gewiß nicht in einem für die bisherige Koalitionspolitik abträglichen Sinne gedeutet werden kann. Erwähnung verdient aus dem Artikel der „Badischen Presse“ eine Wendung, in welcher „Bemühungen um Einbeziehung der Deutschen Volkspartei in die bisherige Koalition („große Koalition“) zunächst als vollkommen aussichtslos bezeichnet werden.“

### Das Ergebnis der Landtagswahlen

Nach dem Ergebnis der gestrigen Landtagswahlen wird der Landtag 72 Abgeordnete zählen (bisher 88). Es entfallen auf das Zentrum 28, die Sozialdemokratie 16, die Demokratie 8, den Rechtsblock 9, die Deutsche Volkspartei 7, die Kommunisten 4, die Wirtschaftliche Vereinigung 2 Sitze. Im letzten Landtag zählten das Zentrum 34, die Sozialdemokratie 21, die Demokratie 7, der Rechtsblock (D. Natl. und Landbund) 14, die Deutsche Volkspartei 5, die Kommunisten 4, die Wirtschaftliche Vereinigung 1 Sitz, somit hat das Zentrum 6 Sitze, Sozialdemokratie 5, Demokratie 1, Rechtsblock 5 Mandate verloren, während die Deutsche Volkspartei einen Gewinn von 2 Sitzen und die Wirtschaftliche Vereinigung einen solchen von 1 Sitz zu verzeichnen haben. — Insgesamt wurden gestern im ganzen Lande 770 041 gültige Stimmen abgegeben gegen 901 670 bei der Wahl im März 1921. Davon erhielten das Zentrum 288 404 (34 488), die Sozialdemokratie 160 588 (28 618), die Demokratie 66 822 (76 254), der Rechtsblock 93 727 (151 125), die Deutsche Volkspartei 72 882 (54 426), die Kommunisten 47 304 (36 375), die Wirtschaftliche Vereinigung 22 868 (11 429). Die Spaltungsparteien erhielten: Deutsch völkische Freiheitsbewegung 6590, Deutsche Aufwertungspartei 4146, Badischer Pächter-, Siedler- und Kleinbauernverband 2829, die Nationalsozialisten 8896 Stimmen.

Die Wahlen sind, soweit bekannt, überall ungestört verlaufen.

Die Namen der gewählten Abgeordneten zum Bad. Landtag Es wurden gewählt:

- Vom Zentrum:**
  - Im 1. Wahlkreis Konstanz-Billingen: Weisshaupt, Görlicher, Amann und Martin.
  - Im 2. Wahlkreis Waldshut-Lörrach: Böhr und Fischer-Unterlauding.
  - Im 3. Wahlkreis Freiburg: Lohr, Duffner und Hoffmann.
  - Im 4. Wahlkreis Rastatt-Offenburg: Trunk, Seubert, Baumgartner, Engelhardt, Eichenlaub und Eggler.
  - Im 5. Wahlkreis Karlsruhe: Köhler, Heinzmann und Frau Siebert.
  - Im 6. Wahlkreis Mannheim: Oberhardt und Fr. Riegel.
  - Im 7. Wahlkreis Heidelberg-Mosbach: Dr. Schöfer, Schneider-Heidelberg, Sad, Hartmann und Hed.
- Von der Landesliste: Kühn, Wächner und Rehbach.**  
Nicht mehr gewählt wurden: Fr. Peyerle-Konstanz, Gerlich, Schild.
- Von den Sozialdemokraten:**
  - Im 1. Wahlkreis: Grofshans.
  - Im 3. Wahlkreis: Dr. Engler.
  - Im 4. Wahlkreis: Müder.
  - Im 5. Wahlkreis: Marum, Graf, Frau Fischer-Karlsruhe, Kurz.
  - Im 6. Wahlkreis: Remmele, Freidhof, Gehweiler und Blase.
  - Im 7. Wahlkreis: Raier-Heidelberg.
- Von der Landesliste: Reimbold, Weizmann, Brümmer und Gaebler.**  
Nicht mehr gewählt wurden: Köch-Lörrach, Wirth, Arnold und Raufsch.
- Von den Demokraten:**
  - Im 5. Wahlkreis: Dr. Glodner.
  - Im 6. Wahlkreis: Scheel.
  - Im 7. Wahlkreis: Hofheinz.
- Von der Landesliste: Wolfhard, Dees und Frau Straub.**  
Nicht mehr gewählt wurde: Schön-Karlsruhe.
- Vom Rechtsblock:**
  - Im 5. Wahlkreis: D. Mayer-Karlsruhe, Habermehl.
  - Im 7. Wahlkreis: Schmittbenner, Gebhard.
- Von der Landesliste: Klaiber, Frau Richter, Lang, Wehringer und Joller.**  
Nicht mehr gewählt wurden: Hagin, Fischer-Weihenheim, Schmitt-Breiten, Herle und Schrank.



Die badischen Landtagswahlen Städte und Gemeinden

Table with 3 columns: Wahlberechtigte, Abgegebene gültige Stimmen, and various political party results for Karlsruhe-Stadt.

Table listing election results for various municipalities including Heilbrunn, Hildesheim, Hohenheim, and others.

Table listing election results for various municipalities including Donaueschingen-Stadt, Friburg, Gengenbach, and others.

Reichskabinettskrise

Austritt der deutschnationalen Reichsminister

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat Sonntag abend beschlossen, ihre Minister aus dem Kabinett Luther zurückzuziehen.

Zu Anschluß begaben sich die Minister Schiele, Neuhaus und von Schlieben zum Reichskanzler, um ihre Entlassung einzureichen.

Das Kabinett Luther bedroht

Die Lage wird auf allen Seiten als ernst beurteilt. Die „Frankf. Ztg.“ schreibt u. a.: „Dr. Luther scheint die Absicht zu haben, zunächst mit dem Kabinettsrat weiterzuredern.“

Ministerrat in Berlin

Der Ministerrat in Berlin hat heute 12 Uhr mittags unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zusammengetreten.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen

Am Sonntag fanden in Berlin die Stadtverordnetenwahlen statt, die wie die badischen Landtagswahlen gleichfalls unter dem Zeichen verringertester Wahlbeteiligung standen.

Um die Räumung der Kölner Zone

Die Volkshauskonferenz wird nach in dieser Woche zusammenzutreten um die Antwort der deutschen Regierung in der Entwaffnungsfrage in Paris zu prüfen.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text.

Vertical text on the right margin containing various numbers and small text.

**Handelsregister**  
 Jahr A Bd. II O.-Z. 185.  
 Firma: Otto Salathé  
 Inhaber ist: Otto Salathé, Kaufmann in  
 Rahr, 23. Oktober 1925.  
 Amtsgericht.

**Mannheim.** 3.23  
 In das Handelsregister wurde heute eingetragen:  
 1. Firma „Vers-Vertrieb Heinrich Krieg“ in Mannheim. Inhaber ist Heinrich Krieg, Kaufmann, Obertor.  
 2. zur Firma „Aktien-Gesellschaft Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Überschandel, Zweigniederlassung Mannheim-Mheinau“ in Mannheim. Die Prokura des Ernst Emil Franz Hofmann ist erloschen.

3. zur Firma „Securit Gesellschaft mit beschränkter Haftung Fabrikation säurefester Produkte“ in Mannheim: Richard Graf ist nicht mehr Geschäftsführer.  
 4. zur Firma „Deutsches Druck- und Verlags-haus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Mannheim“ in Mannheim. Sitz Berlin: Kaufmann Eugen Gadebeil, Emil Schlemmer, beide in Berlin-Tempelhof, sind zu weiteren Geschäftsführern bestellt. Dem Max Kleinbienst, Berlin-Neu-berlin, und Rudolf Schindler, Berlin-Friedenau, ist derart Prokura erteilt, daß ein jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft berechtigt ist. Die Prokura des Walter Fiedler ist erloschen.  
 Mannheim, 25. Sept. 1925  
 Amtsgericht.

**Mannheim.** 3.222  
 In das Handelsregister wurde heute eingetragen:  
 1. Firma „A. S. Wolff & Co.“ in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Albert Wolff, Kaufmann, Albert Wolff, Kaufmannsbeiräte, Paula geb. Raffau, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. September 1925 begonnen. Ferner wird bekanntgemacht: Das Geschäftstotal befindet sich C. 1. 1.  
 2. zur Firma „Steierische Bier-Importgesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim: Dem Carl Aberle, Redar, au ist Einzelprokura erteilt.  
 3. zur Firma „Aktien-Gesellschaft für Gardinen-Fabrikation“ in Mannheim: Die Prokura des Heinrich Wiedecke ist erloschen.  
 Mannheim, 18. Sept. 1925.  
 Amtsgericht.

**Mannheim.** 3.223  
 In das Handelsregister wurde heute eingetragen:

1. zur Firma „A. S. Wolff“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 2. zur Firma „L. Hochsteiter Nachf.“ in Mannheim: Die Prokura der Sally Richard Ehefrau, Verba, geb. Hochstetter, ist erloschen. Die Firma ist erloschen.  
 3. zur Firma „E. Lorenz“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 4. zur Firma „Leopold S. Radu“ in Mannheim: Die Firma ist erloschen.  
 5. zur Firma „Gebrüder Kanner“ in Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Elias Kanner, Mannheim, als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.  
 6. zur Firma „August Wilhelm Reuthen“ in Mannheim: Das Geschäft ist samt Firma auf Kaufmann Johann August Wilhelm Reuthen Witwe, Mathilde Susanna Elisabeth, geborene Kunkel, in Mannheim übergegangen, die es unter der bisherigen Firma als Alleininhaberin fortführt.

7. zur Firma „Rudolf Klein“ in Worms: Die Zweigniederlassung in Mannheim ist aufgehoben und die Firma hier erloschen.  
 8. zur Firma „Drexler & Co.“ in Mannheim: Der Geschäftsweig ist geändert in Handel mit Wäscheartikeln und Kosmetika.  
 9. zur Firma „Schulz & Sand, Schokolade- und Margarinefabrikation“ in Mannheim. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Friedrich Gaud, Konditor, Karl Schulz, Kaufmann, beide in Mannheim. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. August 1925 begonnen. Ferner wird bekanntgemacht: Das Geschäftstotal befindet sich Käserbäcker Straße 178.  
 10. Firma „Flora-Appothek“ in Mannheim-Heidenheim. Inhaber ist Dr. Ludwig Singhof, Apotheker, Ludwigshafen a. Rh. Mannheim, den 19. September 1925.  
 Amtsgericht.

**Pforzheim.** 3.966  
 Handelsregister. 1. Firma Ernst Unter Eder in Pforzheim, westliche 49. Walter Emil Schmidt Kaufmann in Pforzheim, dessen Prokura erloschen ist, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten.  
 2. Firma Theodor Frank in Pforzheim, Luisenstr. 53: Dem Kaufmann Albert Mezle in Pforzheim ist Prokura erteilt.  
 3. Firma Gebr. Hamm in Pforzheim, Bleichstr. 91: Die Gesamtprokura des Lothar Manz und Jakob Bollgarten ist erloschen. Dem Kaufmann

Wolfgang Brodloff in Pforzheim ist Einzelprokura erteilt.  
 4. Weber & Cie. in Pforzheim, Luisenstr. 5: Das Geschäft ging mit der Firma auf Kaufmann Adolf Dieb in Pforzheim über.  
 5. Firma Otto Richter in Pforzheim, Bleichstr. 29. Inhaber ist Kaufmann Otto Richter in Pforzheim. (Angegebener Geschäftsweig: Goldwarengroßhandlung.)  
 6. Firma G. Röhle Nachf. in Pforzheim, Durlacherstr. 65: Fabrikant Theodor Bornett ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.  
 Amtsgericht Pforzheim.

**Messkirch.** C.215  
 Handelsregister A Bd. I O.-Z. 125. Friedrich Jung, Messkirch: Die Firma ist erloschen.  
**Messkirch.** C.216  
 In das Handelsregister A Bd. I wurde zu O.-Z. 28: Firma Karl Teufel eingetragen: Die Firma ist auf die Ehefrau des bisherigen Inhabers übergegangen und lautet jetzt: Karl Teufel, Inh. Luise Teufel, Engelsweies.  
 Messkirch, 16. Okt. 1925.  
 Bad. Amtsgericht.

**Oberkirch.** C.152  
 Zum Handelsregister Abt. A O.-Z. 202 wurde neu eingetragen die Firma: Josef Spraul, Schuhwaren in Oberkirch. Firmeninhaber ist Josef Spraul, Kaufmann in Oberkirch.  
 Oberkirch, 16. Okt. 1925.  
 Bad. Amtsgericht.  
**Der Gerichtsschreiber**

**Oberkirch.** C.190  
 Handelsregister. 1. Firma Franz, Frankfurter Maschinenfabrik G. m. b. H. in Gaggenau: Durch Gesellschafterbeschl. vom 25. Juni 1925 wurde unter entsprechender Änderung des § 3 des Gesellschaftsvertrags das Stammkapital auf 1700 RM. umgestellt.  
 16. Oktober 1925.  
 Amtsgericht Nastatt.

**Nastatt.** C.191  
 Handelsregister. 1. Firma Ferdinand Maier, Malsch: Die Firma ist erloschen.  
 17. Oktober 1925.  
 Amtsgericht Nastatt.  
**Nastatt.** C.192  
 Handelsregister. 1. Firma Sterle-Waagegesellschaft m. b. H. in Nastatt: Die Firma ist erloschen.  
 20. Oktober 1925.  
 Amtsgericht Nastatt.  
**Nastatt.** C.218  
 Handelsregister. 1. Firma A. Müller, Malsch: Die Firma ist erloschen.  
 22. Oktober 1925.  
 Amtsgericht Nastatt.

**Schönau i. W.** C.193  
 Handelsregister. 1. Firma A. Müller, Malsch: Die Firma ist erloschen.  
 22. Oktober 1925.  
 Amtsgericht Nastatt.

**Radolfzell.** C.205  
 Handelsregister A Bd. II O.-Z. 148: Firma Jose Badroja in Singen a. S. Jose Badroja, Kaufmann in Singen a. S. Angegebener Geschäftsweig: Süßfrüchte, Spirituosen und span. Weinhandlung.  
 Radolfzell, 20. Okt. 1925.  
 Bad. Amtsgericht II.  
**Radolfzell.** C.217  
 Zum Handelsregister B O.-Z. 3 ist bei der Firma Maggi Ges. m. b. H. in Singen (Zweigniederlassung in Berlin) eingetragen: Das Stammkapital ist um 3 000 000 RM. auf 13 000 000 RM. erhöht. Durch Gesellschafterbeschl. vom 6. Juni 1925 ist der Gesellschaftsvertrag geändert.  
 2. Firma Elektro Apparate-Aktiengesellschaft in Neuhäusen bei Billingen (Schwarzwald). Die Gesellschaft wird auf Grund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. 12. 1923 als nichtig gelöst.  
 3. Firma Schwarzwalder Kunstindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Georgen im Schwarzwald. Die Gesellschaft wird auf Grund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. 12. 1923 als nichtig gelöst.  
 4. Firma Deutsche Fortschritt-Maschinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Billingen. Bernhard Einlad, Ingenieur in Billingen ist zum Prokuristen bestellt, derart, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.  
 5. Firma Josef Morgenthauer, Seifenfabrik Josef War Nachfolger in Billingen. Inhaber ist Josef Morgenthauer, Kaufmann in Billingen.  
 6. Firma Zigarettenhaus

W. m. b. H. in Schönau: Auf Grund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. September 1923 wird die Gesellschaft als nichtig gelöst.  
 Schönau i. W., den 13. Oktober 1925.  
 Bad. Amtsgericht.  
**Trübingen.** C.169  
 Handelsregister. 1. Firma Kammerer & Schneider, Ahrenfabrikations-gesellschaft in Schönau: Die Firma ist erloschen.  
 2. Firma Alfred Tränkle, Verkaufsbüro in Trübingen: Die Firma ist erloschen.  
 Trübingen, 6. Oktober 1925.  
 Gerichtsschreiber.  
 Bad. Amtsgericht.  
**Trübingen.** C.219  
 Handelsregister. 1. Firma Hermann Kiefer in Trübingen: Hermann Kiefer, Bäckermeister in Trübingen. Geschäftsweig: Bäckereifabrikation.  
 Trübingen, 8. Oktober 1925.  
 Gerichtsschreiber.  
 Bad. Amtsgericht.  
**Billingen.** C.156  
 Handelsregister. 1. Firma Christliches Erholungsheim Doniswald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Königfeld. Durch Gesellschafterbeschl. vom 25. 8. 1925 ist das Stammkapital auf 100 000 Reichsmark umgestellt und der § 4 des Gesellschaftsvertrages geändert.  
 2. Firma Elektro Apparate-Aktiengesellschaft in Neuhäusen bei Billingen (Schwarzwald). Die Gesellschaft wird auf Grund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. 12. 1923 als nichtig gelöst.  
 3. Firma Schwarzwalder Kunstindustrie, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Georgen im Schwarzwald. Die Gesellschaft wird auf Grund des § 16 der Verordnung über Goldbilanzen vom 28. 12. 1923 als nichtig gelöst.  
 4. Firma Deutsche Fortschritt-Maschinen Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Billingen. Bernhard Einlad, Ingenieur in Billingen ist zum Prokuristen bestellt, derart, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.  
 5. Firma Josef Morgenthauer, Seifenfabrik Josef War Nachfolger in Billingen. Inhaber ist Josef Morgenthauer, Kaufmann in Billingen.  
 6. Firma Zigarettenhaus

Werner Wilhelm in Billingen. Inhaber ist Werner Wilhelm, Kaufmann in Billingen.  
 7. Firma Ritter und Weissenberger, Metallwarenfabrik in Billingen ist erloschen.  
 Billingen, 19. Okt. 1925.  
 Amtsgericht II.

**Bereinsregister.** C.187  
 Vereinsregister Mosbach O.-Z. 28. Verein für Gesundheitspflege (Naturheilkunde) Mosbach in Mosbach.  
 Mosbach, 19. Okt. 1925.  
 Bad. Amtsgericht.  
**Bürgerl. Rechtspflege**  
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.  
 C.208. Wähl. über das Vermögen des Kaufmanns und Tabakhändlers Albert Maurath in Ungersb. Wähl. wurde heute am 24. Oktober 1925, vorm. 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinsschuldner wegen Zahlungsunfähigkeit keine Zahlungen eingestellt hat. Der Rechtsanw. Schaubert in Wühl wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. November 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Befehlshaltung über die Befehlshaltung des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeraus-schusses und eintretenden Falls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Dienstag, 17. November 1925, vormittags 10 Uhr, Zimmer 229 und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag, 12. Januar 1926, vormittags 10½ Uhr, Zimmer 229. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. November 1925 Anzeige zu machen.  
 Bad. Amtsgericht  
 Karlsruhe.

**Badisches Landestheater**  
 Dienstag, 27. Oktober 1925  
 \* C. 6. Ts. Gem. 1201-1300  
**Kapitän Drahbouds Bekehrung**  
 Ein Abenteuer in drei Akten von Bernhard Shaw  
 In Szene gesetzt von H. Volkmann  
 Personen:  
 Sir Howard Hodge  
 Lady Cicely  
 Drahboud  
 Rastin  
 Drinwater  
 Johnson  
 Redbrook  
 Gaffan  
 Margo  
 Osman  
 Muley  
 Sidi et Affif  
 Der Kadi  
 Karmey  
 Blaujand  
 Anfang 8  
 Sprechst. I Nr. 420  
 Hoder  
 Gernath  
 Baumbach  
 Bräuer  
 Müller  
 Gemmeck  
 Dr. Storz  
 Schneider  
 Brand  
 Hoff  
 Demmig  
 Reitzel  
 Herz  
 Dietz  
 Kienhoff  
 Ende 10¼  
 Sprechst. I Nr. 420

Tief erschüttert zeigen wir das Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

## Forstmeister Emil Seidel

an.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Amalie Seidel  
 Wilhelm Seidel  
 Werner Seidel.**

Kranzspenden und Beileidsbesuche werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.  
 Die Einäscherung findet in aller Stille in Karlsruhe statt.

G. 834



**Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte**  
**Annahme von Depositionen**  
**Kostenlose Beratung in Aufwertungsangelegenheiten**

## Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

mit Depositionskasse am Bahnhofsplatz und Niederlassung in Mühlburg.

Druid G. Braun, Karlsruhe.